

Kartoffeln aus Israel: Eine ökologische und soziale Katastrophe

Wie jedes Frühjahr überschwemmen die Supermärkte den Markt mit **importierten Neukartoffeln aus Israel**. Diese werden in der Negev-Wüste in Israel angebaut. Wir sehen darin eine beispiellose ökologische und soziale Katastrophe!

Ökologische Katastrophe

Israelische Kartoffeln wachsen **in der Wüste** und werden – im Gegensatz etwa zu Schweizer Kartoffeln oder auch zu den früher aus Sizilien importierten Frühkartoffeln – **künstlich bewässert**. Das Wasser stammt entweder aus **nicht erneuerbaren** fossilen Gewässern oder aus **energieintensiven Entsalzungsanlagen**. Der Verbrauch von Wasser pro Kilogramm Kartoffeln (über 100 Liter) liegt weit über dem Verbrauch von z.B. sizilianischen Kartoffeln und der **CO₂-Austoss** beträgt mehr als das Doppelte: Solche Produkte tragen dazu bei, den Planeten zu zerstören!

Die Diskriminierung der Beduinen und der Prawer-Plan

90 % der Negev-Beduinen wurden im Jahre 1948 nach der Staatsgründung Israels vertrieben. Heute leben im Negev 120'000 teilweise nomadisierende Beduinen. Sie werden von der Regierung systematisch ihres Landes beraubt und von der Wasser- und Elektrizitätsversorgung ausgeschlossen. Ihre Dörfer werden angegriffen, ihre Häuser zerstört, ihre Ernten vernichtet.

Ende Januar 2013 verabschiedete die israelische Regierung den **Prawer-Plan**, durch den bis 2016 **40'000 Beduinen aus dem Negev umgesiedelt** und eine Fläche von rund 800 km² beschlagnahmt werden sollen. Dank intensiven Protesten und internationaler Medienaufmerksamkeit wurde der Plan zwar vorläufig zurückgestellt, ist aber noch nicht vollständig vom Tisch.

Die **Besiedlung des Negevs mit jüdischen BewohnerInnen** und die Verdrängung der einheimischen palästinensischen Bevölkerung spielte eine grosse Rolle in der zionistischen Ideologie und wurde unter anderem durch Ben Gurion, den ersten Premierminister Israels, propagiert. In den Regionen, wo die Kartoffel produziert werden (z.B. Eshkol), dürfen nur jüdische BewohnerInnen angesiedelt werden – **Palästinenser** werden höchstens als billige **Tagelöhner** geduldet.

Blockade von Gaza

Das Gebiet des Negev, wo die meisten Kartoffeln angebaut werden, grenzt unmittelbar an den **Gazastreifen**, in dem auf 360 km² 1,5 Millionen Menschen zusammengepfercht leben. Zum grossen Teil sind sie Nachkommen der 1948 aus dieser Region vertriebenen palästinensischen Bevölkerung. Die Zivilbevölkerung des Gazastreifens leidet unter den Folgen der von Israel seit Jahren völkerrechtswidrig aufrechterhaltenen Blockade, die unter anderem eine völlig ungenügende Wasserversorgung mit gravierenden gesundheitlichen Problemen

März 2014



und ökologischen Dauerschäden zur Folge hat.

Ständige Angriffe der israelischen Armee gegen den Gazastreifen und gezielte Tötungen von Leuten, welche auf den Feldern arbeiten, verhindern die Entwicklung der Landwirtschaft. Auch werden Exporte von landwirtschaftlichen Produkten aus dem Gazastreifen durch die israelische Behörden weitgehend verhindert.

„Ich verzichte auf den Konsum von Frühkartoffeln aus Israel!“

Die Gesellschaft Schweiz-Palästina und die Kampagne Boykott, Desinvestition und Sanktionen (BDS) in der Schweiz laden **die KonsumentInnen** ein, beim Kauf von Frühkartoffeln genau auf die **Ursprungsbezeichnung zu achten** und **auf den Kauf von Kartoffeln aus Israel zu verzichten**.

„Keine Importe von Frühkartoffeln aus Israel“

Die Gesellschaft Schweiz-Palästina und BDS Schweiz fordern den **Detailhandel** auf, **Kartoffel-Importe aus Israel zu vermeiden**, solange Israel die Beduinen enteignet und diskriminiert, die Blockade des Gazastreifens aufrechterhält und die völkerrechtswidrige Kolonisierung der besetzten Gebiete fortsetzt.

Information zu den Negev-Beduinen

Hier finden Sie Informationen zur Situation der Negev-Beduinen und zum Aufruf „Farming Injustice“ der palästinensischen Landwirtschaftsverbände:

„Saat des Unrechts“

Internationaler Agrarhandel mit Israel und die Zerstörung der palästinensischen Landwirtschaft, zu bestellen bei [BDS Kontakt@bds-info.ch](mailto:BDS.Kontakt@bds-info.ch) oder online unter http://issuu.com/bdskampagne/docs/2013_juni_saat_des_unrechts

“Farming Injustice” auf Englisch und Französisch:

<http://www.bdsmovement.net/2013/farming-injustice-briefing-10547>

„Arab Organization for Human Rights“:

www.arabhra.org

Prayer Plan und Proteste:

<http://adalah.org/eng/?mod=articles&ID=1589>

Beduinen im Negev:

NZZ www.nzz.ch/aktuell/international/wenn-olivenbaeume-einem-wald-weichen-muessen-1.17758211

Negev Coexistence Forum for Civil Equality www.dukium.org/eng

Gesellschaft Schweiz-Palästina
www.palaestina.ch
info@palaestina.ch
Postfach 6245, 3001 Bern
PC-Konto: 10-4334-2

BDS Schweiz
www.bds-info.ch
kontakt@bds-info.ch
Postfach 4070, 4002 Basel
PC-Konto: 40-307393-0